

Skitourenwoche Peist – Bergün

Datum: 7. – 13. Februar 2009

Leitung: Herbert Wetter

Nach der Anfahrt nach Peist am Samstag treffen sich alle im Hotel Rössli. Von dort steigen wir über Zerfalta zum Cunggel hoch. Die Sonne und etwas Nebel wechseln sich dabei ab. Ein bereits etwas gesetzter Neuschnee gibt uns auch auf der Abfahrt warm.

Am Sonntag Morgen liegt bereits viel Neuschnee und es schneit weiter. Wir steigen über Chegelboden und Tarnatel auf den Grat beim Faninpass. Dort ist die Sicht wegen dichten Nebel sehr schlecht, deshalb brechen wir die Tour ab. Die Abfahrt erfolgt im lockeren Pulverschnee.

Am Montag scheint die Sonne und es liegt viel Neuschnee. Der ideale Tag um auf das Mattjisch Horn zu gehen. Wir fahren mit den Autos bis Langwies, von dort steigen wir mit den Skis durch den Wald bis zum Skihaus Pirigen. Bis zum Gipfel folgen wir einer schön gelegten Spur, somit ist der Aufstieg ein Genuss. Die Aussicht vom Gipfel reicht weit über die Bündner Alpen und die Sonne wärmt bereits ein wenig. Die Abfahrt bis zur ersten Hütte ist wunderbar, der Pulverschnee ist tief und sehr leicht. Bei der Hütte steigen sieben nochmals etwa 200 Höhenmeter hoch bis zum Anfang des etwas steileren Hanges um die Abfahrt ein zweites Mal zu geniessen. Von der Hütte fahren wir dann über Campadiel ein schönes Tälchen nach Langwies hinunter. Dies war wohl die beste Abfahrt des Winters!

Am Dienstag ist es bewölkt, aber die Sicht scheint gut zu sein, wir versuchen den Mittagspitz zu erreichen. Bis nach Muschel gehen wir auf der gleichen Route wie am Samstag. Von dort aus aber nach Nordosten zum Schwiloch. Wir erreichen den Vorgipfel des Mittagspitz, dort kommen plötzlich Nebel und starker Schneefall auf. Wir kehren um und fahren zurück nach Peist. Nach einer sonnigen Mittagsrast, fahren fünf Teilnehmer durch den Wald ab und verirren sich leicht, während die anderen im Restaurant auf sie warten. Frank fährt mit der Bahn zurück nach Hause, die anderen mit den Autos nach Bergün, wo wir unser zweites Hotel beziehen.

Am Mittwoch schneit es weiter, die Lawinengefahr steigt in einigen Regionen der Alpen auf gross, bei uns ist sie wohl nahe an der Grenze zwischen erheblich und gross. Wir beschliessen von Filisur aus zur Ela Hütte zu gehen. Zuerst steigen wir den Wald hoch, dann über ein Strässchen und durch eine Felsenlücke erreichen wir den Val Spadlatscha der uns mit geringer Steigung bis zur Hütte führt. Im Vorraum der Hütte machen wir eine kühle Mittagspause. Die Abfahrt wird weniger langweilig als dies der Aufstieg befürchten liess, weil die Neigung uns doch genügend Geschwindigkeit erlaubt um an vielen Orten im Tiefschnee zu fahren. Unterwegs auf der steilen Abfahrt durch den verschneiten Waldweg nach der Felsenlücke, kreuzen wir überraschenderweise ein Mopedfahrer der sein Gefährt wohl über einige Kegel von alten Lawinen getragen haben muss, es gibt eben nichts das es nicht gibt! Am Abend gehen einige nach Alvaneu in das kleine aber schöne Thermalbad.

Am Donnerstag Morgen sieht das Wetter etwas besser aus. Mit einem Taxi-Bus fahren wir nach Latsch. Von dort aus benützen wir das Strässchen durch den Wald hoch. Nach dem Wald ist ein relativ steiler Hang, den wir einzeln bis zu einigen Bäumen begehen, um die Belastung der Schneedecke zu reduzieren. Danach geht es hoch zu einer Kuppe. Von der Kuppe aus sehen wir den vor uns liegenden Gipfelbuckel. Der Weg bis dort hin ist aber sehr flach. Da wir auch zurück wieder laufen müssten, entscheiden wir uns die Abfahrt vom erreichten Buckel aus zu starten, insbesondere auch weil die Sicht nicht so gut ist, wegen den vielen Wolken und Nebelschwaden. Die Abfahrt nach Bergün ist sehr angenehm, zuletzt über die Strasse zwischen Chants und Bergün. Am Nachmittag mieten wir Schlitten und fahren Zug von Bergün nach Preda. Die Abfahrt ist fünf Kilometer lang, und es geht vierhundert Höhenmeter bergab, das ganze geht relativ rasch und macht viel Spass. Annie und Stefan fahren mit ihren Schlitten per Sesselbahn auf die Alp Darlux, um von dort eine steilere Abfahrt zu geniessen. Einige fahren ein zweites Mal mit der Bahn nach Preda, andere geniessen das Hotel und das Dorf.

Am Freitag schneit es weiter, am Radio wird gemeldet, dass einige Strassen wegen der Lawinengefahr gesperrt werden. Wir entscheiden uns den Alpenraum zu verlassen. Beat organisiert eine Weidegustation in Jenins bei Jakob Johanni. Wir werden dort zuerst durch den Keller geführt, später können wir feine Bündner Herrschaftsweine verkosten, und einige Flaschen erwerben und mit nach Hause nehmen, die uns zusammen mit dem feinen Bergkäse und den süssen Nusstorten, auch Zuhause nochmals die schöne Tourenwoche in Erinnerung rufen werden.